

Land-Beitung.

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Kassenstellen und allen Annahmestellen angenommen.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährlicher Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen
Postämtern angenommen.
Nr. 5592 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaction brommstallig;
Gene Post in Halle.
Hauptredaction in Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Königs-Str. 176.

Dreihäcker Tabranga.

Nr. 253.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 2. Juni.

1896.

Deutsches Reich.

Doi- und Veronachrichten.

Wortan. 1. Juni. Von dem schönsten Wetter begleitet, fand heute Vormittag die Parade der blauen Garnison im Park statt. Die Kaiserin traf von Neuen Palais aus in offener Bierwagen ein und begab sich in das Stadtschloß, wo sie mit den jüngeren Kaiserlichen Prinzen und der Herzogin der Normandie verweilte. Der Kaiser erschien kurze Zeit nach ihrer Majestät um 10 Uhr, vom Neuen Palais kommend, in der Uniform des Regiments der Garde du Corps. Die Parade kommandierte der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, General-Adjutant von Köllig. Die Generalität von Berlin und sämtliche fremdbürgerliche Offiziere waren anwesend. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sowie Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Sohn des Prinzen Albrecht, waren bei dem 1. Garde-Regiment zu Fuß eingereiht. Es fand zweimaligen Paradeantritt statt, das erste mal in Blauen, das zweite mal in Compagnie resp. Eskadronform. Der Kaiser führte bei beiden Vorübermärschen der Kaiserin das Regiment der Garde du Corps vor. Am Anbruch der Parade fand im Warmhaus des Stadtschloßes ein Dejeuner von etwa 2000 Gedeckten statt.

Moskau, 1. Juni. Heute Vormittag empfing Prinz Olexich von Preußen den Vorstand der deutschen Kolonie, der von dem Oberprokurator Wladimir von der Peter-Burg-Gebäude geführt wurde. Der Vorstand besteht aus dem einseitigen der Herren und Vertreter der Kolonie für das Städt. sein Vorwort in einem Magnanimitäts als Geschenk zu den Vorträgen seiner Eltern. Prinz Olexich nahm eine Einladung zum Bankett ein Stille am 6. d. an.

Die Handwerkersfrage.

Die „Vossische Zeitung“ nimmt an, daß die Vorlage betr. Organisation des Handwerks im Staatsministerium auf keinen Überfahrlauf stoßen und dem Bundesrathe am Ende dieses Monats ohne wesentliche Abänderung zugehen werde.

Eine Verfassungsfrage.

Mit Eiferstucht überwaht Herr Miquel seine Stempelfreier-Einnahmen. Und da ihm eine derselben jetzt gefährdet zu sein scheint, läßt er in seinem Organ, den „Berl. Vol. Nachr.“, also schreiben:

Unter manchen, sichtlich nicht unbedenklichen Beschläßen der Kommission zur Vorbereitung des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat sich eine ab, welche, obgleich ausnehmend nebensächlich, Natur und doch die verfassungsmäßige Grenzlinie zwischen Reich und Bundesstaaten zu verzeichnen unternimmt, und deshalb ersten grundsätzlichen Bedenken unterliegt. Die von der Kommission beschlossene Steuerfreiheit der Gebühre trägt, wenn sie unumstößlich ist, die Bedingung des Stempelrechts der Bundesstaaten ein. Sie würde insbesondere auch eine Abänderung des letzten preussischen Stempelfreigesetzes in sich schließen. Es wird so gelegentlich des Bürgerlichen Gesetzbuchs verhandelt, von Reichswegen ein Ablich aus dem im übrigen den Bundesstaaten überlassenen Gebiet des Stempelrechts herauszuheben, ohne Rücksicht darauf, welche Wirkung eine solche Maßnahme auf das in sich systematisch gegliederte System der Staatsstempel auszuüben geeignet ist, ob damit nicht der Grundlag der Gerechtigkeit verletzt und zur Wiederherstellung derselben nicht noch andere Annehmungen der Landesgesetzgebung notwendig werden müßten, anstimmert auch darum, ob die Bundesstaaten den Ausfall tragen können oder ob sie dafür anderwärts Ersatz finden müssen.

Was nach diesen Erwägungen aber die praktische Bedeutung des Nichtstabsbeschlusses beurteilt werden, wie sie will, so unumstößlich dessen grundsätzliche Zweckmäßigkeit doch keinem Zweifel. Wie die Bundesstaaten und deren Landesgesetzgebungen verfassungsmäßig verfaßt sind, die Zuständigkeit des Reichs auf das Soralämte zu respektieren und sich auch nicht den Schein eines Einflusses in dieselbe zu gestatten, so gebieten auch Recht und Staatsfähigkeit dem Reichslande, die Grenzen der den Bundesstaaten verbleibenden Zuständigkeiten und Verhältnisse mit derselben Treue zu wahren und zu achten. Und zwar gerade im Interesse der inneren Selbstständigkeit des Reiches selbst. Denn nicht daß das Band zwischen dem Reich und seinen Gliedern wirksamer gemacht und gestärkt, als die selte Ueberzeugung der letzteren, daß ihre eigenen verfassungsmäßigen Rechte nicht in treuerer und besserer Art sein können als in der des Reiches. Dieser Gedanke bildet den Anknüpfung an einen der wichtigsten Vorkämpfer der inneren Selbstpolitik. Mächtige Einigkeit und demselbe Stärke ist die Frucht dieser Politik. Von diesem wichtigen und fruchtbarsten Gedanken abzuweichen, ist daher ein Unternehmen, welchem gerade vom Standpunkte des Reiches nicht entzweifelnd genug widerprochen werden kann.

Es ist räthlich, zu sehen, wie dringlich Herr Miquel zu reden vermag, wenn's ihm an den Geldbeutel geht.

Konvention in Bayern.

München, 1. Juni. Der Finanzminister hat in der Kammer der Abgeordneten eine Gesetzesvorlage eingebracht, nach welcher die Regierung ermächtigt werden soll, die 4proz. allgemeine Anleihe, die 4prozentige Eisenbahn-Anleihe und die 4prozentige Kultur-Rentenanleihe in 3 1/2prozentige zu konvertieren. Die Festsetzung des Zinsfußes der Konvertirung ist dem Finanzminister überlassen worden und bis jetzt noch nicht erfolgt. Der Gesetzesvorschlag ist notwendig, da sonst eine Konvertirung erst nach dem nächsten Zusammentreten des Landtages stattfinden könnte. Für die 4prozentige Grundrentenanleihe ist zur Zeit eine Konvertirung nicht in Aussicht genommen.

Beschlossene Mittheilungen.

* Das Staatsministerium ist am Montag nachmittag im Ministergebäude zu Halle, unter dem Vorsitz des Reichs-kanzlers Bülowen zu einer Sitzung zusammen.
* Die „Vol.“ erzählt, der Kaiser und Kaiserin am 1. Juni feierlich verabschiedet, daß der Kaiser nicht nur erzwungen werden könnte. Das Wort hört, Kaiserin beobachtet, daß Bevölkerung des nicht auf lange berechneten Urlaubes wieder auf seinen Posten

zurückkehren. Und es darf wohl als sicher angenommen werden, daß, wenn nicht außerordentliche unvorhergesehene Ereignisse eintreten, er noch lange Zeit an der Spitze der Verwaltung unseres ostpreussischen Schutzgebietes bleiben wird.

* Dem Vernehmen der „Neue-Zeitung“ nach ist der frühere Gouverneur von Ostpreußen v. Schele mit der Führung der 2. Garde-Kavallerie-Brigade beauftragt worden.

* Kultusminister Dr. Hoff ist am Montag von Berlin nach dem Vordan bezw. Ostpreußen gereist.

* Der Vorstand des deutschen Anwaltsvereins hat einen Anwaltskongress am 11. und 12. September d. J. nach Berlin berufen.

* Der seit längerem Jahren zu konstanten gewissen Rückgang des Konjunks deutscher Viere in Frankreich, der die Folge von allerbald gegen den Viererwort leitens der französischen Behörden erlassenen bezwärtlichen Bestimmungen war, scheint jetzt seinen Tiefstand erreicht, bezw. überdritten zu haben. Ein Vergleich der statistischen Zahlen des letzten Drittels des laufenden Jahres mit den entsprechenden Beträgen der beiden vorhergehenden Jahre läßt erkennen, daß eine, wenn auch nicht sehr erhebliche Zunahme des Konjunks deutscher Viere eingetreten ist und zwar von der Import deutschen Viere nach Frankreich in den letzten beiden Jahren um rund 4500 Metzenetner zugenommen, und dürfte in den noch rückstehenden acht Monaten des laufenden Jahres eine weitere Steigerung erfahren. Der Gesamtimport des deutschen Viere nach Frankreich im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. April 1896 betrug 41,548, im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres 45,280 Metzenetner.

* Die Stellenvermittlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins hat sich wieder um ein beträchtliches erweitert. Am Verzeichnisse 1895/96 wurden im ganzen 782 Stellen für Lehrerinnen und Erzieherinnen besetzt, und zwar 508 durch das Leipziger Central-Bureau und die mit demselben verbundenen Agenturen in Deutschland, 14 durch den Verein deutscher Lehrerinnen in England, 14 durch den Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich, und 14 durch den Verein deutscher Lehrerinnen in Italien. Der Geschäftsverkehr war das ganze Jahr hindurch ein sehr reger, auch ungewöhnlich sind zahlreiche Lehrerinnen und Stellensuchende zu gelangen. Die Centralstelle der ganzen Stellenvermittlung befindet sich in Leipzig, Winterstraße 17, Erstes Kommenz. 1. Juni. Der St. Pauli-Kanal hat im Prozeß Weidbach beim Reichsgericht die Revision angenommen.

München, 1. Juni. Wie mancher auch mitgeteilt wird, erfolgt die erste Ausgabe der ermittelten Fahrkarten, welche einerseits die bayerische Staatsbahnenabermittlung für die Eisenbahn-Verkehrs- und die bayerische Staatsbahnenabermittlung für den Reich der Nürnbergger Ausstellung gewährt, am 20. Juni. Im Juli, August und September werden die Karten an jedem 1. und 15. August eines jeden Monats ausgegeben. Am 3. Oktober findet die letzte Ausgabe statt. Es handelt sich bekanntlich um zeitliche Fahrkarten zum Preise einfacher Karten. Für den Reich der Stuttgarter Ausstellung wurde die gleiche Vergünstigung gewährt.

Ausland.

Das Unglück in Moskau.

An weiteren Einzelheiten über den Mlah, auf welchem die Kaisertruppe erfolgte, ist zu melden: Unfs von der pretereburger Chaussee, welche das dem Petrowski-Palast vorüber, waren in einer Entfernung von etwa hundert Schritt auf dem Höhepunkt des Hüfles erkradet worden. Zwischen dem Hüfles - lenkter nach der Chaussee zu - befindet sich ein etwa einen Meter breiter Ramm, durch welchen nach der Ansicht der verantwortlichen Organe die Empfänger der Gaben einzeln durchgehen sollten. Von der moskauer Seite her, von wo die Massen herantreten mußten, zieht sich von der Chaussee aus parallel mit den Wänden der Hüfles zunächst ein kleiner Graben, welcher ungefähr gegenüber dem ersten Hüfles in einem etwa 30 Fuß breiten, stellenweise 2 Fuß tiefen Graben übergeht. Dieser Graben ist dadurch entstanden, daß daselbst dem Boden Sand und Gestein entnommen worden war. Der Boden des Grabens ist mit zerschollenen Gruben bedekt, überdes befand sich darin ein tiefer Brunnen. Dieser Graben war von dem Hüfles vorüber etwa 30 Schritt breite Straße getrennt. Der Graben sollte diese Straße immer schon lange vor der angelegten Zeit der Vertheilung der Gaben mit Menschenmassen Kopf an Kopf gefüllt. Von den Nachdrängenden wurden die Massen hin und her geschoben. Als der Auf erscholl, daß die Vertheilung begonnen habe, ging die Masse über diese eingetretene Menge hinweg, welche hilflos ihr Schicksal über sich ergehen lassen mußte. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Montag wiederum die in den Ständenhäusern untergebrachten Verwundeten. Auf dem Begantow-Straße wurde am Montag die Verbeugung der Verwundeten vorgelegt; soweit dieselben erkannt worden waren, wurden sie auf Anordnung der Angehörigen gewaschen, in Toblengendener gefüllt und in Eingekübeln bestattet. Die meisten Leichen waren zertrümmert, da die Vertheilung vollkommen verknümmert war; sie wurden die im Nachgebühren zu je 200 bestattet. Der Weg durch den Friedhof mit Seidaten und Holzst; auf dem Friedhof hielt sich während des Tages immer noch eine große Menschenmenge auf.

Oesterreich-Ungarn.

In Budapest fand am Montag der Empfang der Delegationen durch Kaiser Franz Josef statt, wobei der Kaiser eine bedeutsame Rede gehalten hat. Auf die Ansprachen der beiden Delegations-Präsidenten erwiderte der Kaiser nämlich folgendes:
„Die Vertheilungen treuer Gegenbeilist, die Sie Mir soeben ausgesprochen haben, nehme Ich mit aufrichtigem Danke entgegen und gebe mit Kühlung der Weihen Verzen beiderseits wünschenden Beweise unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit, die Mir aus Anlaß des schweren Verlustes, der Mich und Mein Haus jüngst betroffen hat, entgegengebracht wurden. Es gereicht Mir zur Genugthuung, neuer-

lings betonen zu können, daß unter Bezeichnung zu allen Mächten die freundschaftlichste Verhältnisse sind. Die Mir so warmen Worten zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche der fremden Souveräne und Staatschefs aus Anlaß der Millenniumsfeier Meines ungarischen Königreichs sind ein neuer Beweis dafür, daß feste und gleichzeitige Freundschaften zwischen den Nationen die besten Grundlagen sind, auf denen die friedliche Entwicklung der Menschheit beruhen kann. Ich hoffe, daß dieses langjährige Freundschaft, trotz mancher im vergangenen Jahre im Orient aufgetauchter beunruhigenden Symptome, nicht gelöst würde. Die von Meiner Regierung in enger Einverständniss mit uns in der Schweiz in Bern abgegangenen offnen Briefe, welche die besten Beweise für die friedliche Entwicklung aller Großmächte. Sie fördern bestet in Bezug auf die Erhaltung des Status quo auf der Balkanhalbinsel eine unumstößliche zu Tage, deren zu erhebende Fortdauer die friedliche Entwicklung der internationalen Beziehungen gewärtigen läßt. Mich mit der Wichtigkeit für die Konsolidirung dieses Zustandes erscheint die nimmermehr zugehörige Anerkennung des Fürsten von Bulgarien durch die kaiserliche Macht. Mit warmer Theilnahme verfolgten wir die Ereignisse auf dem arkanischen Kriegsschauplatze, wo die Krone unterm treuen Buntgenossen im schweren Kampf mit einem an Kraft weit überlegenen Gegner die Ehre der italienischen Fahne hochgehalten hat. Mit großer Befriedigung sehen wir im Laufe dieses Jahres dem Wladimir der beim Eilernen Thore durchgeführten Donauufergründungsarbeiten entgegen, welche durch den Berliner Vertrag Oesterreich-Ungarns übertragen wurden. Ich hoffe, daß dieses nimmer vollkommene Werk einen möglichst günstigen auf die Entwicklung des Handels und Verkehrs haben wird, der Meiner Regierung, wie Sie aus den Ihnen unterbreiteten Vorklagen ersicht werden, überall die thumlichste Unterstützung angedeihen läßt. Meiner Kriegsverwaltung hat unter hoher Berücksichtigung der militärischen und finanziellen Lage der Monarchie ihre Vertheilung in den Grenzen der Vorklage gehalten, mit den vermehrten Mitteln soll die Ausgestaltung der Organisation und Ausrüstung des Heeres und der Kriegsmarine programmgemäß fortgesetzt werden. Die Entwicklung aller Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina in eine hoffentlich normale, und werden diese Länder auch im Jahre 1897 in der Gese sein, die Bedürfnisse ihrer Verwaltung aus eigenen Mitteln zu decken. Ueberzeugt, daß Sie nun an die Erfüllung der Ihnen obliegenden Aufgaben mit patriotischem Eifer herantraten werden, wünsche ich Ihnen Alles zu dem besten Erfolg und bester Gesundheit willkommen.

Die von Italien handelnde Stelle der Rede des Kaisers wurde von beiden Delegationen mit Bravoorden, der Schluß der Rede mit begeisterten Hurrahs aufgenommen. Die „Neue freie Presse“ schreibt: Die Erwidrerung des Kaisers auf die Ansprache der Delegationspräsidenten macht den Eindruck einer bedeutenden Ausdeutung der Tripelallianz: Sie ist ein Beweis dafür, daß der Dreieck sich immer und fester zusammenschließt. Diesem Verhältnis erklärt auch das natürliche Bedürfnis des Kaisers, bei diesem feierlichen Anlaß dem verbundenen italienischen König ein Zeichen der herzlichsten Gefinnung und Sympathie zu geben. Freundschaft und Achtung sprechen aus dieser Ausdeutung, die in die Herzen der Italiener dringen wird. Die Ansprache des Kaisers zeige, daß alle Glieder des Dreieckes fest mit einander verknüpft seien, und daß der Gedanke an eine Lockerung dieses Verhältnisses nicht die geringste Berücksichtigung habe.

England.

Im Unterhause kamen am Montag zwei Dinge zur Sprache, die uns besonders interessieren: die Ugandaabahn und das neue deutsche Zuckereiserzeugnis. Finanzminister Balfour erklärte, zur Deckung von Mehrausgaben für die Uganda-Eisenbahn würde im laufenden Finanzjahre eine Vorlage eingebracht werden, durch welche die Verzinsung zur Ausgabe von 500.000 Pfund in fünfjährigen Annuitäten ermächtigt wird. Vincent fragt die Regierung, ob die Ausgabepremien für Zucker von den deutschen Bundesstaaten durch das neue Zuckereiserzeugnis, besonders in bezug der Zuckerausfuhr nach England wesentlich erhöht würden. Der Präsident des Handelsausschusses, Midgley, erwidert, die Prämien scheinen durch das neue Geze erhöht zu sein; das Auswärtige Amt würde sich weiter darüber zu informieren und haben die englischen Vorkämpfer in Berlin, Sir F. Baskell, angewiesen, über den Unterschied zwischen dem früheren und dem jetzigen Zuckereiserzeugnis zu berichten. Die Frage der Zuckerpremien ist keineswegs neu, die britische Regierung habe deshalb mehrfach Vorstellungen gemacht; es ist aber nicht erwünscht, dieselben jetzt zu wiederholen, da sie nachtheilich keinen Erfolg haben würden.

Italien.

Die Deputirtenkammer genehmigte am Montag fast einstimmig die gerichtliche Verfolgung des Generals Baratelli. Am Laufe der Debatte über den Antrag auf Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Generals Baratelli sprachen mehrere Deputirte für den Antrag. Mehrere Deputirte der äußersten Linken erklärten, man solle jene ausführen machen, die eine politische Verantwortlichkeit trifft; sie wünschten daher, daß das frühere Ministerium mit Baratelli vor den Staatsgerichtshof gestellt werde. Kriegsminister Piccini erklärte, man habe Unterdrückung erklärt, ob noch andere Militärspersonen außer Baratelli zur Verantwortung zu ziehen seien. Diese Unterdrückung hatten aber zu einem bestimmten Ergebnis geführt. Sollte sich im Laufe des Prozesses herausstellen, daß noch andere eine Verantwortlichkeit trifft, so werde das Ministerium seine Pflicht thun. Bei dem heutigen Stande der Dinge könne man nur gegen Baratelli vorgehen. Der Deputirte Geravatti brachte einen Antrag ein, nach welchem alle Verantwortlichkeiten für das arkanische Verbrechen festgestellt werden sollen. Nachdem Ministerpräsident Ruffini erklärt hatte, daß er diesen Antrag nicht billige

wurde derselbe mit allen gegen die Stimmen der äußersten Linken abgelehnt.

64 Deputierte erklärten am Montag in der Kammer, wenn sie in der Sitzung am Sonnabend anwesend gewesen wären, würden sie für die Tagesordnung Vorarbeiten, d. h. zu Gunsten des Kabinetts gestimmt haben.

In parlamentarischen Kreisen wird betont, diese von 64 Deputierten abgegebene Erklärung beweise, daß die Lage des Kabinetts unabweisbar sei, und daß das Kabinett bei jeder Gelegenheit eine künftige Mehrheit finden werde.

Die Times' meidet aus Rom, der Papst habe Monsignore Macarini an den Regens M. entlich mit einem einbringlichen Schreiben abgehandelt, in welchem er sich für die Freilassung der italienischen Gefangenen verwendet. Diese Nachricht hat einen sehr guten Eindruck gemacht. Das Interesse, welches der Papst den dem italienischen Herrscher angehörenden Gefangenen Soldaten bewiesen habe, wird als ein Akt der Sympathie gegenüber der italienischen Regierung angesehen.

Schwitz.

Die ordentliche Sommerreise der Bundesversammlung ist am Montag in Bern eröffnet worden. Der Nationalrat wählte zum Präsidenten Sillati-Giaras (liberal), zum Vizepräsidenten Kröll-St. Gallen (liberal). Der Ständerat wählte zum Präsidenten Söhl-Heinzen (radikal), zum Vizepräsidenten Zimmer-Zürich (liberal).

Rumänien.

Der Metropolit Primas erschien am Sonntag vor der heiligen Synode, welche, nachdem sie ihn gehört, das Urteil über ihn fällt. Nach demselben wird gegen den Metropoliten wegen Einführung von klerikalen Neuerungen in der Liturgie, wegen der Abmahnung der höchsten kirchlichen Gewalt an Stelle der Synode und wegen verschiedener anderer Vergehen die Degradation in allen kirchlichen Würden angeordnet. Weiter verfügt das Urtheil, daß der Metropolit als ein fauler Mann in eines der höchsten Klöster, aus welchem er in die Ordensgeistlichkeit eintrat.

England.

In der Hochschule der Glasgow Medical School in Glasgow sind am Montag 14 Tücher vorgekommen. Die Studenten versetzten sich dem Eintritt von Sanitätsbeamten, welche die Regeln bezüglich eines Cholerafalls in Anwendung bringen wollten. Die Aufrechterhaltung des Todes der Mörder und empfangen den Gouverneur Major Paisa und den stellvertretenden Gouverneur mit einem Hagel von Steinen. Beide wurden verwundet und gewunden, sich zurückziehen. Die Erregung hat sich nimmer gelegt, nachdem die Ordnung durch den Polizeikommandanten Colles Paisa wieder hergestellt war. Nach weiteren Meldungen wurde die Polizei, welche in der Hofstraße eintrat, mit Steinwürfen empfangen, die Polizei schuß darauf, tödete einen Unschuldigen und verwundete drei, zwei davon lebensgefährlich. Hieran ergießt die Menge die Händel. 120 Personen, meist irische Kärten, wurden verhaftet.

Halle und Umgegend.

Halle, den 2. Juni.

— [Stadtverordneten-Versammlung.] Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten sind zwei wichtige Vorlagen zugegangen: die eine betrifft die Fortsetzung der elektrischen Bahn von dem Güterbahnhof bis zum Markt, die andere die Errichtung einer Fabrik für die Herstellung von Eisenwaren. Die Fabrik soll in der Gegend des Güterbahnhofs erbaut werden. Die Stadtverordneten haben sich für die Fortsetzung der elektrischen Bahn ausgesprochen, während sie sich für die Errichtung der Fabrik ausgesprochen haben. Die Fabrik soll in der Gegend des Güterbahnhofs erbaut werden. Die Stadtverordneten haben sich für die Fortsetzung der elektrischen Bahn ausgesprochen, während sie sich für die Errichtung der Fabrik ausgesprochen haben.

— [Unfälle.] Von schlimmen Folgen war ein Unfall begleitet, welcher gestern nachmittags kurz vor 5 Uhr auf diesem Platz in der Nähe des Hauptbahnhofs stattfand. Ein Mann wurde von einem Pferd verletzt. Der Mann wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Provinzialnachrichten.

Elsterthal, 1. Juni. (Unfallsfall.) Auf der Rückfahrt von einer Partie nach Elsterthal wurde ein Mann von einem Pferd verletzt. Der Mann wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Strauen sofort geädelt, einer andern der Kopf seinde gelassen wurde, die anderen aber nicht. Der Gefelle verlief der Strecke die Straße. Eigen heißt es, wenn man hört, daß die verunglückte Frau wider den Willen ihres Mannes gestiftet ist, der zur selben Zeit in einem benachbarten Vergnügungstafel als Postkellner Dienste that. Das Unglück ereignete sich am Tage bei der dort. Güte.

R. Gieschen, 31. Mai. [Zur Lage.] Zu dem Gutachten des Herrn v. Mollen-Baum über die Ursachen der hiesigen Bodenveränderung bringt ein in hiesiger Vergnügungstafel viel beizuhaltender Bericht. Der Herr Mollen-Baum hat die Ursache der Bodenveränderung auf die Verwitterung der Gesteine zurückgeführt. Er hat die Ursache der Bodenveränderung auf die Verwitterung der Gesteine zurückgeführt. Er hat die Ursache der Bodenveränderung auf die Verwitterung der Gesteine zurückgeführt.

K. vom Brocken, 1. Juni. [Einführungsfest der Brockenobservatoriums.] Schon lange bestanden die Wünsche der norddeutschen Alpenvereinssektionen und alle diejenigen, die zu der Errichtung einer meteorologischen Beobachtungsstation auf dem Brocken hatten. Die Wünsche sind nun erfüllt worden. Die Station ist nun eröffnet worden. Die Station ist nun eröffnet worden.

v. Notha (S.), 31. Mai. [Neues Karussell.] Herr Ingenieur Gaebe hier hat ein elegantes Karussell gebaut; dasselbe steht die St. Gotthard-Tunnel-Station. Die ganze Karussell ist in zwei Teile geteilt, eine offen und hell, die andere bedeckt und für den Winter zu benutzen. Die Karussell ist in zwei Teile geteilt, eine offen und hell, die andere bedeckt und für den Winter zu benutzen.

S. Köfen, 1. Juni. [Das Bismarckdenkmal auf der Bismarckhöhe.] Soll demnächst mit einem geschmackvollen Eisenblech umgeben und der Platz in der Nähe des Denkmals soll demnächst mit einem geschmackvollen Eisenblech umgeben und der Platz in der Nähe des Denkmals soll demnächst mit einem geschmackvollen Eisenblech umgeben.

A. Hübner, 1. Juni. [Mathis-Verhandlung.] Die Verhandlung über die Mathis-Verhandlung ist nun beendet. Die Verhandlung über die Mathis-Verhandlung ist nun beendet. Die Verhandlung über die Mathis-Verhandlung ist nun beendet.

G. Gieseler, 31. Mai. [Grober Unfug.] wurde gestern in später Abendstunde von vier hiesigen jungen Weibern inoffen verübt, als dieselben gewaltiam in das Liebernachtskafel der politischen Arbeiterinnen eindringen wollten. Alle Versuche, durch die viel verblödete Wächterin in das Zimmer zu gelangen, scheiterten jedoch an der Unwissenheit der Schloßer. Hierüber erhob, sehr entrüstet die Weiber bei ihrem Abzuge noch mehrere Feindschreien. Die Weiberin, die erkannt und bestraft zur Anzeige gebracht wird, dürfen bald für ihr Verbrechen eine recht empfindliche Strafe zuerkannt erhalten.

S. Ritterfeld, 1. Juni. [Schäpeltönig.] Beim gestrigen Festzuge des hiesigen Schäpeltönigs, mit welchem das hiesige Schäpeltönig-Fest verbunden ist, wurde die Schäpeltönig-Fest verbunden ist, wurde die Schäpeltönig-Fest verbunden ist.

H. Mühlberg (Elb), 1. Juni. [Goldene Hochzeit.] Der Zimmermann Ferdinand Hübner feiert am Dienstag d. 1. Juni seinen 50. Geburtstag. Er hat eine sehr glückliche Ehe mit seiner Frau, die er am 1. Juni 1865 geheiratet hat. Er hat eine sehr glückliche Ehe mit seiner Frau, die er am 1. Juni 1865 geheiratet hat.

W. Schöner, 1. Juni. [Zwischenfall.] Zwischen zwei Männern in der Nähe des Hauptbahnhofs fand ein Zwischenfall statt. Die Ursache des Zwischenfalls ist noch nicht bekannt.

C. Weimar, 1. Juni. [Oberparochie.] Die Oberparochie hat sich für die Fortsetzung der elektrischen Bahn ausgesprochen. Die Oberparochie hat sich für die Fortsetzung der elektrischen Bahn ausgesprochen.

und es trafen die 3 prämierten Tauben in Weimar in folgenden Weise ein: 1. Taube (Besitzer Herr Erb) um 1 Uhr 5 Min. 2. Taube (Besitzer Herr Hott) 1 Uhr 15 Min., 3. Taube (Besitzer Herr Wöckel) 1 Uhr 30 Min.)

Frühjahrs-Memuen zu Leipzig.

- Dritter Tag.
- I. Zergauer Handicap. 2500 M. 2000 M. 1. Jeno's 'Walden'; 2. St. v. Biberlein's 'Walden'; 3. v. Gumbel's 'Walden'; 4. St. v. Biberlein's 'Walden'; 5. v. Gumbel's 'Walden'; 6. St. v. Biberlein's 'Walden'; 7. v. Gumbel's 'Walden'; 8. St. v. Biberlein's 'Walden'; 9. v. Gumbel's 'Walden'; 10. St. v. Biberlein's 'Walden'; 11. v. Gumbel's 'Walden'; 12. St. v. Biberlein's 'Walden'; 13. v. Gumbel's 'Walden'; 14. St. v. Biberlein's 'Walden'; 15. v. Gumbel's 'Walden'; 16. St. v. Biberlein's 'Walden'; 17. v. Gumbel's 'Walden'; 18. St. v. Biberlein's 'Walden'; 19. v. Gumbel's 'Walden'; 20. St. v. Biberlein's 'Walden'; 21. v. Gumbel's 'Walden'; 22. St. v. Biberlein's 'Walden'; 23. v. Gumbel's 'Walden'; 24. St. v. Biberlein's 'Walden'; 25. v. Gumbel's 'Walden'; 26. St. v. Biberlein's 'Walden'; 27. v. Gumbel's 'Walden'; 28. St. v. Biberlein's 'Walden'; 29. v. Gumbel's 'Walden'; 30. St. v. Biberlein's 'Walden'; 31. v. Gumbel's 'Walden'; 32. St. v. Biberlein's 'Walden'; 33. v. Gumbel's 'Walden'; 34. St. v. Biberlein's 'Walden'; 35. v. Gumbel's 'Walden'; 36. St. v. Biberlein's 'Walden'; 37. v. Gumbel's 'Walden'; 38. St. v. Biberlein's 'Walden'; 39. v. Gumbel's 'Walden'; 40. St. v. Biberlein's 'Walden'; 41. v. Gumbel's 'Walden'; 42. St. v. Biberlein's 'Walden'; 43. v. Gumbel's 'Walden'; 44. St. v. Biberlein's 'Walden'; 45. v. Gumbel's 'Walden'; 46. St. v. Biberlein's 'Walden'; 47. v. Gumbel's 'Walden'; 48. St. v. Biberlein's 'Walden'; 49. v. Gumbel's 'Walden'; 50. St. v. Biberlein's 'Walden'; 51. v. Gumbel's 'Walden'; 52. St. v. Biberlein's 'Walden'; 53. v. Gumbel's 'Walden'; 54. St. v. Biberlein's 'Walden'; 55. v. Gumbel's 'Walden'; 56. St. v. Biberlein's 'Walden'; 57. v. Gumbel's 'Walden'; 58. St. v. Biberlein's 'Walden'; 59. v. Gumbel's 'Walden'; 60. St. v. Biberlein's 'Walden'; 61. v. Gumbel's 'Walden'; 62. St. v. Biberlein's 'Walden'; 63. v. Gumbel's 'Walden'; 64. St. v. Biberlein's 'Walden'; 65. v. Gumbel's 'Walden'; 66. St. v. Biberlein's 'Walden'; 67. v. Gumbel's 'Walden'; 68. St. v. Biberlein's 'Walden'; 69. v. Gumbel's 'Walden'; 70. St. v. Biberlein's 'Walden'; 71. v. Gumbel's 'Walden'; 72. St. v. Biberlein's 'Walden'; 73. v. Gumbel's 'Walden'; 74. St. v. Biberlein's 'Walden'; 75. v. Gumbel's 'Walden'; 76. St. v. Biberlein's 'Walden'; 77. v. Gumbel's 'Walden'; 78. St. v. Biberlein's 'Walden'; 79. v. Gumbel's 'Walden'; 80. St. v. Biberlein's 'Walden'; 81. v. Gumbel's 'Walden'; 82. St. v. Biberlein's 'Walden'; 83. v. Gumbel's 'Walden'; 84. St. v. Biberlein's 'Walden'; 85. v. Gumbel's 'Walden'; 86. St. v. Biberlein's 'Walden'; 87. v. Gumbel's 'Walden'; 88. St. v. Biberlein's 'Walden'; 89. v. Gumbel's 'Walden'; 90. St. v. Biberlein's 'Walden'; 91. v. Gumbel's 'Walden'; 92. St. v. Biberlein's 'Walden'; 93. v. Gumbel's 'Walden'; 94. St. v. Biberlein's 'Walden'; 95. v. Gumbel's 'Walden'; 96. St. v. Biberlein's 'Walden'; 97. v. Gumbel's 'Walden'; 98. St. v. Biberlein's 'Walden'; 99. v. Gumbel's 'Walden'; 100. St. v. Biberlein's 'Walden'; 101. v. Gumbel's 'Walden'; 102. St. v. Biberlein's 'Walden'; 103. v. Gumbel's 'Walden'; 104. St. v. Biberlein's 'Walden'; 105. v. Gumbel's 'Walden'; 106. St. v. Biberlein's 'Walden'; 107. v. Gumbel's 'Walden'; 108. St. v. Biberlein's 'Walden'; 109. v. Gumbel's 'Walden'; 110. St. v. Biberlein's 'Walden'; 111. v. Gumbel's 'Walden'; 112. St. v. Biberlein's 'Walden'; 113. v. Gumbel's 'Walden'; 114. St. v. Biberlein's 'Walden'; 115. v. Gumbel's 'Walden'; 116. St. v. Biberlein's 'Walden'; 117. v. Gumbel's 'Walden'; 118. St. v. Biberlein's 'Walden'; 119. v. Gumbel's 'Walden'; 120. St. v. Biberlein's 'Walden'; 121. v. Gumbel's 'Walden'; 122. St. v. Biberlein's 'Walden'; 123. v. Gumbel's 'Walden'; 124. St. v. Biberlein's 'Walden'; 125. v. Gumbel's 'Walden'; 126. St. v. Biberlein's 'Walden'; 127. v. Gumbel's 'Walden'; 128. St. v. Biberlein's 'Walden'; 129. v. Gumbel's 'Walden'; 130. St. v. Biberlein's 'Walden'; 131. v. Gumbel's 'Walden'; 132. St. v. Biberlein's 'Walden'; 133. v. Gumbel's 'Walden'; 134. St. v. Biberlein's 'Walden'; 135. v. Gumbel's 'Walden'; 136. St. v. Biberlein's 'Walden'; 137. v. Gumbel's 'Walden'; 138. St. v. Biberlein's 'Walden'; 139. v. Gumbel's 'Walden'; 140. St. v. Biberlein's 'Walden'; 141. v. Gumbel's 'Walden'; 142. St. v. Biberlein's 'Walden'; 143. v. Gumbel's 'Walden'; 144. St. v. Biberlein's 'Walden'; 145. v. Gumbel's 'Walden'; 146. St. v. Biberlein's 'Walden'; 147. v. Gumbel's 'Walden'; 148. St. v. Biberlein's 'Walden'; 149. v. Gumbel's 'Walden'; 150. St. v. Biberlein's 'Walden'; 151. v. Gumbel's 'Walden'; 152. St. v. Biberlein's 'Walden'; 153. v. Gumbel's 'Walden'; 154. St. v. Biberlein's 'Walden'; 155. v. Gumbel's 'Walden'; 156. St. v. Biberlein's 'Walden'; 157. v. Gumbel's 'Walden'; 158. St. v. Biberlein's 'Walden'; 159. v. Gumbel's 'Walden'; 160. St. v. Biberlein's 'Walden'; 161. v. Gumbel's 'Walden'; 162. St. v. Biberlein's 'Walden'; 163. v. Gumbel's 'Walden'; 164. St. v. Biberlein's 'Walden'; 165. v. Gumbel's 'Walden'; 166. St. v. Biberlein's 'Walden'; 167. v. Gumbel's 'Walden'; 168. St. v. Biberlein's 'Walden'; 169. v. Gumbel's 'Walden'; 170. St. v. Biberlein's 'Walden'; 171. v. Gumbel's 'Walden'; 172. St. v. Biberlein's 'Walden'; 173. v. Gumbel's 'Walden'; 174. St. v. Biberlein's 'Walden'; 175. v. Gumbel's 'Walden'; 176. St. v. Biberlein's 'Walden'; 177. v. Gumbel's 'Walden'; 178. St. v. Biberlein's 'Walden'; 179. v. Gumbel's 'Walden'; 180. St. v. Biberlein's 'Walden'; 181. v. Gumbel's 'Walden'; 182. St. v. Biberlein's 'Walden'; 183. v. Gumbel's 'Walden'; 184. St. v. Biberlein's 'Walden'; 185. v. Gumbel's 'Walden'; 186. St. v. Biberlein's 'Walden'; 187. v. Gumbel's 'Walden'; 188. St. v. Biberlein's 'Walden'; 189. v. Gumbel's 'Walden'; 190. St. v. Biberlein's 'Walden'; 191. v. Gumbel's 'Walden'; 192. St. v. Biberlein's 'Walden'; 193. v. Gumbel's 'Walden'; 194. St. v. Biberlein's 'Walden'; 195. v. Gumbel's 'Walden'; 196. St. v. Biberlein's 'Walden'; 197. v. Gumbel's 'Walden'; 198. St. v. Biberlein's 'Walden'; 199. v. Gumbel's 'Walden'; 200. St. v. Biberlein's 'Walden'; 201. v. Gumbel's 'Walden'; 202. St. v. Biberlein's 'Walden'; 203. v. Gumbel's 'Walden'; 204. St. v. Biberlein's 'Walden'; 205. v. Gumbel's 'Walden'; 206. St. v. Biberlein's 'Walden'; 207. v. Gumbel's 'Walden'; 208. St. v. Biberlein's 'Walden'; 209. v. Gumbel's 'Walden'; 210. St. v. Biberlein's 'Walden'; 211. v. Gumbel's 'Walden'; 212. St. v. Biberlein's 'Walden'; 213. v. Gumbel's 'Walden'; 214. St. v. Biberlein's 'Walden'; 215. v. Gumbel's 'Walden'; 216. St. v. Biberlein's 'Walden'; 217. v. Gumbel's 'Walden'; 218. St. v. Biberlein's 'Walden'; 219. v. Gumbel's 'Walden'; 220. St. v. Biberlein's 'Walden'; 221. v. Gumbel's 'Walden'; 222. St. v. Biberlein's 'Walden'; 223. v. Gumbel's 'Walden'; 224. St. v. Biberlein's 'Walden'; 225. v. Gumbel's 'Walden'; 226. St. v. Biberlein's 'Walden'; 227. v. Gumbel's 'Walden'; 228. St. v. Biberlein's 'Walden'; 229. v. Gumbel's 'Walden'; 230. St. v. Biberlein's 'Walden'; 231. v. Gumbel's 'Walden'; 232. St. v. Biberlein's 'Walden'; 233. v. Gumbel's 'Walden'; 234. St. v. Biberlein's 'Walden'; 235. v. Gumbel's 'Walden'; 236. St. v. Biberlein's 'Walden'; 237. v. Gumbel's 'Walden'; 238. St. v. Biberlein's 'Walden'; 239. v. Gumbel's 'Walden'; 240. St. v. Biberlein's 'Walden'; 241. v. Gumbel's 'Walden'; 242. St. v. Biberlein's 'Walden'; 243. v. Gumbel's 'Walden'; 244. St. v. Biberlein's 'Walden'; 245. v. Gumbel's 'Walden'; 246. St. v. Biberlein's 'Walden'; 247. v. Gumbel's 'Walden'; 248. St. v. Biberlein's 'Walden'; 249. v. Gumbel's 'Walden'; 250. St. v. Biberlein's 'Walden'; 251. v. Gumbel's 'Walden'; 252. St. v. Biberlein's 'Walden'; 253. v. Gumbel's 'Walden'; 254. St. v. Biberlein's 'Walden'; 255. v. Gumbel's 'Walden'; 256. St. v. Biberlein's 'Walden'; 257. v. Gumbel's 'Walden'; 258. St. v. Biberlein's 'Walden'; 259. v. Gumbel's 'Walden'; 260. St. v. Biberlein's 'Walden'; 261. v. Gumbel's 'Walden'; 262. St. v. Biberlein's 'Walden'; 263. v. Gumbel's 'Walden'; 264. St. v. Biberlein's 'Walden'; 265. v. Gumbel's 'Walden'; 266. St. v. Biberlein's 'Walden'; 267. v. Gumbel's 'Walden'; 268. St. v. Biberlein's 'Walden'; 269. v. Gumbel's 'Walden'; 270. St. v. Biberlein's 'Walden'; 271. v. Gumbel's 'Walden'; 272. St. v. Biberlein's 'Walden'; 273. v. Gumbel's 'Walden'; 274. St. v. Biberlein's 'Walden'; 275. v. Gumbel's 'Walden'; 276. St. v. Biberlein's 'Walden'; 277. v. Gumbel's 'Walden'; 278. St. v. Biberlein's 'Walden'; 279. v. Gumbel's 'Walden'; 280. St. v. Biberlein's 'Walden'; 281. v. Gumbel's 'Walden'; 282. St. v. Biberlein's 'Walden'; 283. v. Gumbel's 'Walden'; 284. St. v. Biberlein's 'Walden'; 285. v. Gumbel's 'Walden'; 286. St. v. Biberlein's 'Walden'; 287. v. Gumbel's 'Walden'; 288. St. v. Biberlein's 'Walden'; 289. v. Gumbel's 'Walden'; 290. St. v. Biberlein's 'Walden'; 291. v. Gumbel's 'Walden'; 292. St. v. Biberlein's 'Walden'; 293. v. Gumbel's 'Walden'; 294. St. v. Biberlein's 'Walden'; 295. v. Gumbel's 'Walden'; 296. St. v. Biberlein's 'Walden'; 297. v. Gumbel's 'Walden'; 298. St. v. Biberlein's 'Walden'; 299. v. Gumbel's 'Walden'; 300. St. v. Biberlein's 'Walden'; 301. v. Gumbel's 'Walden'; 302. St. v. Biberlein's 'Walden'; 303. v. Gumbel's 'Walden'; 304. St. v. Biberlein's 'Walden'; 305. v. Gumbel's 'Walden'; 306. St. v. Biberlein's 'Walden'; 307. v. Gumbel's 'Walden'; 308. St. v. Biberlein's 'Walden'; 309. v. Gumbel's 'Walden'; 310. St. v. Biberlein's 'Walden'; 311. v. Gumbel's 'Walden'; 312. St. v. Biberlein's 'Walden'; 313. v. Gumbel's 'Walden'; 314. St. v. Biberlein's 'Walden'; 315. v. Gumbel's 'Walden'; 316. St. v. Biberlein's 'Walden'; 317. v. Gumbel's 'Walden'; 318. St. v. Biberlein's 'Walden'; 319. v. Gumbel's 'Walden'; 320. St. v. Biberlein's 'Walden'; 321. v. Gumbel's 'Walden'; 322. St. v. Biberlein's 'Walden'; 323. v. Gumbel's 'Walden'; 324. St. v. Biberlein's 'Walden'; 325. v. Gumbel's 'Walden'; 326. St. v. Biberlein's 'Walden'; 327. v. Gumbel's 'Walden'; 328. St. v. Biberlein's 'Walden'; 329. v. Gumbel's 'Walden'; 330. St. v. Biberlein's 'Walden'; 331. v. Gumbel's 'Walden'; 332. St. v. Biberlein's 'Walden'; 333. v. Gumbel's 'Walden'; 334. St. v. Biberlein's 'Walden'; 335. v. Gumbel's 'Walden'; 336. St. v. Biberlein's 'Walden'; 337. v. Gumbel's 'Walden'; 338. St. v. Biberlein's 'Walden'; 339. v. Gumbel's 'Walden'; 340. St. v. Biberlein's 'Walden'; 341. v. Gumbel's 'Walden'; 342. St. v. Biberlein's 'Walden'; 343. v. Gumbel's 'Walden'; 344. St. v. Biberlein's 'Walden'; 345. v. Gumbel's 'Walden'; 346. St. v. Biberlein's 'Walden'; 347. v. Gumbel's 'Walden'; 348. St. v. Biberlein's 'Walden'; 349. v. Gumbel's 'Walden'; 350. St. v. Biberlein's 'Walden'; 351. v. Gumbel's 'Walden'; 352. St. v. Biberlein's 'Walden'; 353. v. Gumbel's 'Walden'; 354. St. v. Biberlein's 'Walden'; 355. v. Gumbel's 'Walden'; 356. St. v. Biberlein's 'Walden'; 357. v. Gumbel's 'Walden'; 358. St. v. Biberlein's 'Walden'; 359. v. Gumbel's 'Walden'; 360. St. v. Biberlein's 'Walden'; 361. v. Gumbel's 'Walden'; 362. St. v. Biberlein's 'Walden'; 363. v. Gumbel's 'Walden'; 364. St. v. Biberlein's 'Walden'; 365. v. Gumbel's 'Walden'; 366. St. v. Biberlein's 'Walden'; 367. v. Gumbel's 'Walden'; 368. St. v. Biberlein's 'Walden'; 369. v. Gumbel's 'Walden'; 370. St. v. Biberlein's 'Walden'; 371. v. Gumbel's 'Walden'; 372. St. v. Biberlein's 'Walden'; 373. v. Gumbel's 'Walden'; 374. St. v. Biberlein's 'Walden'; 375. v. Gumbel's 'Walden'; 376. St. v. Biberlein's 'Walden'; 377. v. Gumbel's 'Walden'; 378. St. v. Biberlein's 'Walden'; 379. v. Gumbel's 'Walden'; 380. St. v. Biberlein's 'Walden'; 381. v. Gumbel's 'Walden'; 382. St. v. Biberlein's 'Walden'; 383. v. Gumbel's 'Walden'; 384. St. v. Biberlein's 'Walden'; 385. v. Gumbel's 'Walden'; 386. St. v. Biberlein's 'Walden'; 387. v. Gumbel's 'Walden'; 388. St. v. Biberlein's 'Walden'; 389. v. Gumbel's 'Walden'; 390. St. v. Biberlein's 'Walden'; 391. v. Gumbel's 'Walden'; 392. St. v. Biberlein's 'Walden'; 393. v. Gumbel's 'Walden'; 394. St. v. Biberlein's 'Walden'; 395. v. Gumbel's 'Walden'; 396. St. v. Biberlein's 'Walden'; 397. v. Gumbel's 'Walden'; 398. St. v. Biberlein's 'Walden'; 399. v. Gumbel's 'Walden'; 400. St. v. Biberlein's 'Walden'; 401. v. Gumbel's 'Walden'; 402. St. v. Biberlein's 'Walden'; 403. v. Gumbel's 'Walden'; 404. St. v. Biberlein's 'Walden'; 405. v. Gumbel's 'Walden'; 406. St. v. Biberlein's 'Walden'; 407. v. Gumbel's 'Walden'; 408. St. v. Biberlein's 'Walden'; 409. v. Gumbel's 'Walden'; 410. St. v. Biberlein's 'Walden'; 411. v. Gumbel's 'Walden'; 412. St. v. Biberlein's 'Walden'; 413. v. Gumbel's 'Walden'; 414. St. v. Biberlein's 'Walden'; 415. v. Gumbel's 'Walden'; 416. St. v. Biberlein's 'Walden'; 417. v. Gumbel's 'Walden'; 418. St. v. Biberlein's 'Walden'; 419. v. Gumbel's 'Walden'; 420. St. v. Biberlein's 'Walden'; 421. v. Gumbel's 'Walden'; 422. St. v. Biberlein's 'Walden'; 423. v. Gumbel's 'Walden'; 424. St. v. Biberlein's 'Walden'; 425. v. Gumbel's 'Walden'; 426. St. v. Biberlein's 'Walden'; 427. v. Gumbel's 'Walden'; 428. St. v. Biberlein's 'Walden'; 429. v. Gumbel's 'Walden'; 430. St. v. Biberlein's 'Walden'; 431. v. Gumbel's 'Walden'; 432. St. v. Biberlein's 'Walden'; 433. v. Gumbel's 'Walden'; 434. St. v. Biberlein's 'Walden'; 435. v. Gumbel's 'Walden'; 436. St. v. Biberlein's 'Walden'; 437. v. Gumbel's 'Walden'; 438. St. v. Biberlein's 'Walden'; 439. v. Gumbel's 'Walden'; 440. St. v. Biberlein's 'Walden'; 441. v. Gumbel's 'Walden'; 442. St. v. Biberlein's 'Walden'; 443. v. Gumbel's 'Walden'; 444. St. v. Biberlein's 'Walden'; 445. v. Gumbel's 'Walden'; 446. St. v. Biberlein's 'Walden'; 447. v. Gumbel's 'Walden'; 448. St. v. Biberlein's 'Walden'; 449. v. Gumbel's 'Walden'; 450. St. v. Biberlein's 'Walden'; 451. v. Gumbel's 'Walden'; 452. St. v. Biberlein's 'Walden'; 453. v. Gumbel's 'Walden'; 454. St. v. Biberlein's 'Walden'; 455. v. Gumbel's 'Walden'; 456. St. v. Biberlein's 'Walden'; 457. v. Gumbel's 'Walden'; 458. St. v. Biberlein's 'Walden'; 459. v. Gumbel's 'Walden'; 460. St. v. Biberlein's 'Walden'; 461. v. Gumbel's 'Walden'; 462. St. v. Biberlein's 'Walden'; 463. v. Gumbel's 'Walden'; 464. St. v. Biberlein's 'Walden'; 465. v. Gumbel's 'Walden'; 466. St. v. Biberlein's 'Walden'; 467. v. Gumbel's 'Walden'; 468. St. v. Biberlein's 'Walden'; 469. v. Gumbel's 'Walden'; 470. St. v. Biberlein's 'Walden'; 471. v. Gumbel's 'Walden'; 472. St. v. Biberlein's 'Walden'; 473. v. Gumbel's 'Walden'; 474. St. v. Biberlein's 'Walden'; 475. v. Gumbel's 'Walden'; 476. St. v. Biberlein's 'Walden'; 477. v. Gumbel's 'Walden'; 478. St. v. Biberlein's 'Walden'; 479. v. Gumbel's 'Walden'; 480. St. v. Biberlein's 'Walden'; 481. v. Gumbel's 'Walden'; 482. St. v. Biberlein's 'Walden'; 483. v. Gumbel's 'Walden'; 484. St. v. Biberlein's 'Walden'; 485. v. Gumbel's 'Walden'; 486. St. v. Biberlein's 'Walden'; 487. v. Gumbel's 'Walden'; 488. St. v. Biberlein's 'Walden'; 489. v. Gumbel's 'Walden'; 490. St. v. Biberlein's 'Walden'; 491. v. Gumbel's 'Walden'; 492. St. v. Biberlein's 'Walden'; 493. v. Gumbel's 'Walden'; 494. St. v. Biberlein's 'Walden'; 495. v. Gumbel's 'Walden'; 496. St. v. Biberlein's 'Walden'; 497. v. Gumbel's 'Walden'; 498. St. v. Biberlein's 'Walden'; 499. v. Gumbel's 'Walden'; 500. St. v. Biberlein's 'Walden'; 501. v. Gumbel's 'Walden'; 502. St. v. Biberlein's 'Walden'; 503. v. Gumbel's 'Walden'; 504. St. v. Biberlein's 'Walden'; 505. v. Gumbel's 'Walden'; 506. St. v. Biberlein's 'Walden'; 507. v. Gumbel's 'Walden'; 508. St. v. Biberlein's 'Walden'; 509. v. Gumbel's 'Walden'; 510. St. v. Biberlein's 'Walden'; 511. v. Gumbel's 'Walden'; 512. St. v. Biberlein's 'Walden'; 513. v. Gumbel's 'Walden'; 514. St. v. Biberlein's 'Walden'; 515. v. Gumbel's 'Walden'; 516. St. v. Biberlein's 'Walden'; 517. v. Gumbel's 'Walden'; 518. St. v. Biberlein's 'Walden'; 519. v. Gumbel's 'Walden'; 520. St. v. Biberlein's 'Walden'; 521. v. Gumbel's 'Walden'; 522. St. v. Biberlein's 'Walden'; 523. v. Gumbel's 'Walden'; 524. St. v. Biberlein's 'Walden'; 525. v. Gumbel's 'Walden'; 526. St. v. Biberlein's 'Walden'; 527. v. Gumbel's 'Walden'; 528. St. v. Biberlein's 'Walden'; 529. v. Gumbel's 'Walden'; 530. St. v. Biberlein's 'Walden'; 531. v. Gumbel's 'Walden'; 532. St. v. Biberlein's 'Walden'; 533. v. Gumbel's 'Walden'; 534. St. v. Biberlein's 'Walden'; 535. v. Gumbel's 'Walden'; 536. St. v. Biberlein's 'Walden'; 537. v. Gumbel's 'Walden'; 538. St. v. Biberlein's 'Walden'; 539. v. Gumbel's 'Walden'; 540. St. v. Biberlein's 'Walden'; 541. v. Gumbel's 'Walden'; 542. St. v. Biberlein's 'Walden'; 543. v. Gumbel's 'Walden'; 544. St. v. Biberlein's 'Walden'; 545. v. Gumbel's 'Walden'; 546. St. v. Biberlein's 'Walden'; 547. v. Gumbel's 'Walden'; 548. St. v. Biberlein's 'Walden'; 549. v. Gumbel's 'Walden'; 550. St. v. Biberlein's 'Walden'; 551. v. Gumbel's 'Walden'; 552. St. v. Biberlein's 'Walden'; 553. v. Gumbel's 'Walden'; 554. St. v. Biberlein's 'Walden'; 555. v. Gumbel's 'Walden'; 556. St. v. Biberlein's 'Walden'; 557. v. Gumbel's 'Walden'; 558. St. v. Biberlein's 'Walden'; 559. v. Gumbel's 'Walden'; 560. St. v. Biberlein's 'Walden';

Unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern, des Königreichs Bayern Verweser

Bayerische Landes-Industrie- Gewerbe- und Kunst- Ausstellung

Nürnberg In den grossen städtischen Parkanlagen
Vom 15. Mai bis 15. October 1896



Ziehung am 12. Juni 1896.

**6. Freiburger
Dombau-Geld-Lotterie.**
3334 Gewinne, darunter Haupt-
treffer von

50 000 Mark.
20 000 Mark.
10 000 Mark.

Das Loos 3 Mark. Porto und
Liste 30¢

Otto Hendel Sortiment,
Gasse a. S., Markt 24.

Kaufmann's Tinten

empfiehlt

Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.

1
großen Kasten

borsächliche Waare
reinen

Bienen-Honig

verkaufe ich schnellstens

das Pfund für **70** Pfa.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 40,
Leipziger Str. 96,
Alter Markt 18. (a)

Weimar. Großherzog. Haupt- und Residenzstadt, nach den
händeligen Stadt mit geringster Sterblichkeit unter den Städten mit mehr als
20,000 Einwohnern, herrlicher Boden: Erinnerungen an Goethe, Schiller,
Herder, Wieland, Wieland, u. a. m., viele Denkmäler und Sehenswürdigkeiten:
Hoftheater, Concerte, Museum, Goethe-National-Museum, Großherzog-
Bibliothek, Veste, Naturwissenschaftliches Museum, Kunstschule, Musik-
schule, länderliche Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe, Musterlager Thür-
inger Erzeugnisse, vorzügliche Unterrichtsanstalten und Pensionate, sehr gut
gehaltene Straßen und Fußwege, vorzügliche Quellwasserleitung, gute Bade-
anstalten (auch Dampfbad), sehr heuriger Aufenthalt, berühmter Groß-
herzog. Park, reizende Umgebung (Auschlösser Weltberide, Teufelsberg, Eiter-
berg), Eisenbahn nach 5 verschiedenen Richtungen, schnellste und direkteste
Verbindung von und nach allen Punkten Thüringens.
Aufsicht: das Oberbürgermeisteramt, der Verein zur Förderung des
Fremdenverkehrs, der Ausflugsverein.

Kyffhäuser Omnibusverbindung.
Von Station Berga-Kelbra nach Rottenburg
Kyffhäuser und zurück. H. Reinecke. (ad)

Wo wohnt man billig und gut während der Berliner Gewerbe-Ausstellung?
Pollin's Hôtel zum rothen Adler
W. Berlin W.

Krausenstraße 20 und Markgrafstr. Ecke. (ar)
an der Leipziger Str. in der Nähe der Königl. Schlösser, Salschelle der elektr.
Straßenbahn, Verkehrsausstellung, sowie Wittelsplatz, Marien-
Kirche, Sommer- und Winterkuren. Probirte durch Besitzer Dr. med. Gellhorn. (a)

Das stärkste **Schwefelbad** Deutsch-
lands ist **Langensalza**
(Thüringen).

Suderode a.H. Soolbad u. klimatischer Curort.
Hôtel und Pension Michaelis.

Beste Lage am Walde, auf dem Comortabsteile eingerichtet, empfiehlt sich
dem geehrten erlesenen Publikum. Coole, frischen Abends- und Wasserbäder im
Park. Gute Pension. Södelmännchen an der Bahn. Prospekte. Zeehonn-
Anschluß Nr. 41. Vermittlung von Privatwohnungen gratis. W. Fr. Michaelis.

Ruhla i. Thür. Hotel Bellevue u. Kaiserhof.
Schöner Aufenthalt für Touristen u. Badegäste.
— Prospekte gratis und franco. —

Naturheilstätte Blankenburg-Harz.
Physikalisch-diätetisches Sanatorium.
Herrliche geschützte Lage dicht am Walde; mildes Klima; sorgfältige
individuelle Behandlung. Mäßige Preise. Prospekt frei.
Dr. med. Dahms, Freiherr von Hammerstein,
ärztlicher Leiter. geschäftlicher Leiter. (ad)

Strandhôtél Ostseebad Lohme a. Rügen
direkt am Meer, mit Balkon und Veranden, empfiehlt sich den geehrten
Badegästen bei civilen Preisen angelegentlich. Pension nach Liebeskühnheit.
Nur gute Betten. Vorzügliche Küche. Der Besitzer. (ad)

General-Verammlung
der Allgemeinen Ordnungspartei für
Halle und den Saalkreis

Dienstag den 2. Juni, Abends 8 Uhr,
im „Neuen Theater“, Gr. Ulrichstr.

Unsere Mitglieder in Stadt und Land laden wir zu dieser General-
Verammlung mit der belingenden Bitte um zahlreicher Theilnahme freunds-
chaftlich ein.

Tages-Ordnung: Zustimmung zu der von 60 Vertrauensmännern
in der am 30. Mai im Reichsler Salon stattgefundenen Verammlung ein-
stimmig beschlossenen Kandidatur des Herrn Geh. Berggräf Professor
Dr. Arndt. Der Kandidat wird sein Programm entwickeln.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis.

Halle. Druck und Verlag von Otto Genschel.

Patente

erwischen und betreiben
H. & W. Pataky,
Patentbureau,
Berlin N. W., Louisestrasse 25.

Zweilagen:
Hamburg, Gr. Burstah 13.
Köln a. Rh., Ehrenstraße 73.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
Breslau, Dhlauerstraße 28.
Prag, Wenzelsplatz 53.
Budapest, Theresienring 3.

Unter Bureau hat über 24000 Patente
Angelegenheiten bereits erledigt. Bez-
weckungs-Verträge wurden über 1 1/2
Millionen Mark abgeschlossen. Patente
Streitigkeiten unter Mitwirkung eines
Rechtsanwalts am Landgericht 1 Berlin.
Anspruch kostenlos. Prospekte gratis.
Vertreter: W. Packebusch,
Gasse a. S., Marktstraße 11.

Neueste Maschinen

der
**Gasmotoren-Fabrik
Deutz.**

Die Gasmotorenfabrik
Deutz ist in letzter Zeit
mit ihren neuesten Maschinen,
den

Ventilmotoren

mit
schwunglängiger Ventilsteuerung

auf den Markt getreten. Die
Einfachheit der Construction
ermöglichte es, die Preise
der Motoren zu verbilligen
und den Gasconsum auf
ein Minimum zu beschränken.
Je nach Größe der Maschine
schwankt der letztere zwischen
450 und 650 Liter pro
Pferdekraft und Stunde. Bei
einem reducirten Gaspreis
von 12 Pfg. concurriren
große Motoren gegen kleinere
Construction mit Erfolg gegen
Dampfmaschinen; so wurden
z. B. der Gasmotoren-
Fabrik Deutz für das
Electricitätswerk in St.
Gallen 5 Stück Motoren
mit 340 Pferdekraften,
für das Wasserwerk Basel
1 Motor mit 160 HP,
für die Speicheranlagen
in Poffen 3 Motoren
mit je 100 HP, für die
städtische Centrale in
Ludwigshafen a. Rh.
5 Stück mit je 60 HP
z. c. in Auftrag gegeben.

Zu Halle allein wurden
in letzter Zeit ca. 14
Ventil-Maschinen mit
über 90 Pferdekraften
aufgestellt.

Kostenanschläge zc. gratis
und franco.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle Leipzig.
Leipzig, Bahnhofsstr. 19.

Die Expeditionen der Halle-Beilage
erhalten sich
in Halle, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wagnerstraße).

ist die beste. (a)

Die Expeditionen der Halle-Beilage
erhalten sich
in Halle, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wagnerstraße).

ist die beste. (a)

Die Expeditionen der Halle-Beilage
erhalten sich
in Halle, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wagnerstraße).

ist die beste. (a)

Die Expeditionen der Halle-Beilage
erhalten sich
in Halle, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wagnerstraße).

ist die beste. (a)

Die Expeditionen der Halle-Beilage
erhalten sich
in Halle, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wagnerstraße).

ist die beste. (a)

Die Expeditionen der Halle-Beilage
erhalten sich
in Halle, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wagnerstraße).

ist die beste. (a)

Tendering's holländ. Cigarren

find das Beste der Cigarrenfabrikation. Preisgekrönt — Tausende
Anerkennungen. Folgendes besteht aus den feinsten
Zaketen berühmte Marken:
Mantschapp pr. 100 St. 3.90 A. Horem pr. 100 St. 4.50 A.
La Palma 4.00 Dessert 4.50
Wilhelm I. 4.90 El Reno 4.90
Aphrodite 4.50 La Partura 5.00
Esquitos 4.00 La Rosta 6.40
Wahrscheinl. je 20 St. vorf. Wahrscheinl. je 20 St. vorf.
Marken 4.80 Marken 4.84

Tendering's holl. Rauchtobake sind leicht und
wohlriechend. Gewicht je 100 St. 0.70, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.20,
Reinheitsgrad 0.90, 1.40, 1.70, 2.— pr. 1/2 kg. 500 Stück Cigarren
oder 9 Wd. Tabak bilden ein Wollpaket. Welches Wollpaket feiner
Garantirt. An Personen, deren Ziel
Berechnung. **Verfahrbedingungen:** lung mit Verschleißtesten
ohne — sonst gegen Nachnahme. Auf meine Firma bitte, um vor
Nachnahme gleichzeit zu sein, ganz besonders zu achten. (ad)

Adolf Tendering, größte holl. Cigarren- und
Tabakfabrik m. directem Versand in Drifoy a. d. holl. Grenze.

Hempelmann & Krause,

Gasse a. S., Kleinschmidens 5,
empfehlen

Gasocher in verschiedensten Größen,
Gasplättapparate und **Plätten.**
Petroleumfuchapparate

neuesten Systems, ohne Rauch vollständig
geschloß brennend.

Großter Preiseffekt bei enorm sparsamem Petroleumverbrauch.
Spiritusfuchapparate, Glühstoffplätten, Glühstoff.

Wübel-Ausstattungen.

Gutgearbeitete Sophas, Bett-
stellen mit Matratzen, Sekretäre,
Vertikof, Anischen, Sophas, Waich- u. andere Tische, Küchenschränke,
Sessel, Stühle zc. liefert zu äußerst billigen Preisen Landwirthstr. 23,
nahe am Bahnhof. Kein Laden, daher billige Besorgung für Wübel. (r)

Der dauerhafteste Fußboden-Anstrich

ist unser verbesserter
Bernsteinlack mit Farbe,
derselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz.
à Pfund 75 Pfa., nur bei

E. Walther's Nachf.,
Mörchswinger 1 und Steinweg 26. (r)

Brennholz-Verkauf der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.

Die obige Arbeitsstätte liefert vorerwähntes Brennholz allerbesten
Qualität zu folgenden Preisen:

1 Stammener = 9.50 M.,
1/2 " = 5.75 " "
1/4 " = 2.75 " "
Korb (1/2 Om) = 0.40 "

Da mit aller Vollständigkeit festgestellt worden ist, daß unsere Verkäufer
von Brennholz wiederholt das Publikum dadurch getäuscht haben, daß sie an-
gaben, von der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl zu liefern, daß sie
zum Zwecke der Täuschung logar Aufschriften und Unterschriften mit der Be-
zeichnung: „Arbeitsstätte für Volkswohl“ anbrachten, und die unterzeichnete
Arbeitsstätte dadurch beschweren über Verletzung minderwertigen Holzes er-
leidet, wird erachtet darauf hingewiesen, daß die beschriebenen Holzlieferer
grane Mühen mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl“ tragen. Diejenigen
sind auch in dem Besitze von Aufschriften und Unterschriften, welche ebenfalls
mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl“ versehen sind.

Wer geneigt ist, unsere Verletzungen zu unterstützen, bitten wir, auf die
angegebenen Umstände genau achten zu wollen. (a)

Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.
Für den Einzelne verantwortlich: W. König in Halle.